Lüdenscheider Tageblatt

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis 1.80 RM. durch Boten frei ins Haus Ausgabe B (einschließlich Illustrierte Beilage) RM. 2.—. Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Verkündigungsblatt für amtliche Anzeigen von Stadt und Amt Lüdenscheid und Kreis Altena

Handels- und Industrie-Zeitung, Sportzeitung, Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft, „Westfälische Illustrierte" (mindestens 16seitige Tiefdruck-Beilage

Geschäftsstelle Lüdenscheid, Thünenstraße 13, Zweigstelle Halver, Bahnhofstraße 2. Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises. Gerichtsstand Lüdenscheid.

Nr. 229 — Mittwoch, den 30. September 1936 — 11. Jahrgang.

Endsieg der Nationalen sicher

Moskaus Hoffnungen schwinden — Pessimistische Moskauer Berichte aus dem roten Spanien

„Führer"-Flucht aus Madrid

Die ständigen Fortschritte der nationalistischen Truppen können auch von der sowjetrussischen Presse nicht länger verheimlicht werden. Der Sonderberichterstatter der Moskauer „Prawda" schildert am Dienstag die Lage in Madrid in düsteren Farben. Zahlreiche Personen, die sich noch vor kurzem als entschiedene Anhänger der roten Regierung erklärt hätten, zögen es nunmehr vor, aus der Hauptstadt zu verschwinden. Sie versuchen, sich nach Valencia, Barcelona oder gar nach Marseille und Paris in Sicherheit zu bringen. Manche Kreise in Madrid, so heißt es in dem Bericht weiter, rechnen bereits mit dem Erscheinen der nationalistischen Truppen in den nächsten Tagen vor den Toren der Stadt.

Der Sonderberichterstatter der „Prawda" will sich zwar dieser Meinung noch nicht anschließen, sieht sich aber doch zu der Feststellung gezwungen, daß der Flugzeugpark der Verteidiger Madrids in der letzten Zeit stark zusammengeschrumpft sei und daß auf nationalistischer Seite sowohl die motorisierten Truppen als auch die Kavallerie eine unzweifelhafte Ueberlegenheit über die Roten besitzen.

Seine Erklärung, „es wird sehr schwer sein, sich in Madrid zu verteidigen", klingt wie eine erste Vorbereitung auf die sinkende Hoffnung der Moskauer Machthaber. Der Bericht in der „Prawda" schließt mit dem Hinweis, daß es schwer sei, vorauszusagen, ob Madrid Spaniens Verdun werde oder ob der Hauptstadt das Schicksal der Pariser Kommune und damit die Vernichtung beschieden sei.

Anarchistenregierung in Madrid?

Rationierung der Lebensmittel

Paris, 29. Sept. Wieder einmal ist das Gerücht vom Rücktritt Azanas, des Präsidenten der spanischen Republik, im Umlauf. Der Sender Teneriffa gibt es wieder mit der Bemerkung, daß die Anarchisten in Madrid sich anschickten, die Regierung zu übernehmen, um den Vormarsch des Generals Franco zum Stehen zu bringen. Franco habe erklärt, daß er jetzt mit größtmöglicher Schnelligkeit auf Madrid marschieren werde.

Der Ausschuß für die Verpflegung Madrids hat eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um eine Preissteigerung zu verhindern und die vorhandenen Lebensmittelvorräte einzuteilen. Kaufleute, die die Anordnungen nicht befolgen, werden schwer bestraft. Ein Teil der Madrider Zeitungen erklärt, die Verteidigung der Stadt dürfe sich nicht auf die Anlage von Gräben rings um Madrid und den Ausbau jedes einzelnen Häuserblocks zu einer Festung beschränken. Vor allem müsse die Stadt von den zahlreichen Flüchtlingen und den Angehörigen der Kämpfenden entlastet werden.

Wie Radio Club Tenerife meldet, haben die Nationalen einen für Madrid bestimmten Viehtransport von über 2000 Stück abgefangen.

Seegefecht bei Gibraltar

Roter Torpedobootszerstörer versenkt

London, 29. Sept. Nach einem schweren Feuergefecht westlich von Tarifa versenkte der Kreuzer der spanischen Nationalisten „Almirante Cervera" am Dienstagfrüh den neuen Zerstörer der spanischen Marxisten, „Gravina".

In dem Seegefecht, das sich in den frühen Morgenstunden in der Meerenge von Gibraltar zwischen dem nationalen Kreuzer „Almirante Cervera" und den beiden Torpedobooten der Roten „Gravina" und „Almirante Fernandez" abspielte, vermochte sich, wie aus dem Augenzeugenbericht der Besatzung eines französischen Dampfers hervorgeht, der Kreuzer sehr bald mit beachtenswerter Genauigkeit einzuschießen. Er beherrschte schon nach kurzem Kampf die Lage und brachte der „Gravina" mehrere Volltreffer bei, so daß das Schiff Schlagseite bekam. Während dieser Zeit griff das Torpedoboot „Almirante Fernandez" hartnäckig den Kreuzer an, bis die „Gravina" versank und die roten Matrosen das sinkende Schiff verließen. Ein Teil von ihnen kam in den Wellen um. Ein anderer Teil wurde von dem französischen Dampfer „Koutoubia" aufgenommen, der in der Nähe kreuzte.

Als die „Gravina" in den Fluten versank, stellte der nationale Kreuzer alle seine Batterien auf das zweite Torpedoboot „Almirante Fernandez" ein, das jetzt ebenfalls schwere Treffer erhielt und versuchte, sich außer Schußweite zu bringen. Der endgültige Ausgang dieses Kampfes ist noch nicht bekannt, weil sich das Torpedoboot der Roten auf der Flucht in westlicher Richtung befindet. Es wird von dem nationalen Kreuzer verfolgt.

Nur 20 Mann der „Gravina" gerettet

Aus Tanger verlautet, daß der französische Dampfer „Koutoubia" nur 20 Mann der Besatzung des großen Torpedobootes „Gravina" übernommen hat. Der Rest der Mannschaft sei ertrunken. Die „Gravina" ist ein modernes Torpedoobot, das erst vor kurzem in den Dienst gestellt worden war. Der französische Dampfer befindet sich auf dem Wege nach Marseille.

Alcazar-Helden kämpfen weiter

300 Verteidiger des Alcazars schließen sich dem Vormarsch auf Madrid an

St. Jean de Luz, 29. Sept. Von den 750 Offizieren und Soldaten des Alcazars, die am Sonntag von den nationalistischen Truppen befreit worden sind, waren nur noch 300 kampffähig, die sich bereits wieder freiwillig zur Front gemeldet haben. Seit 12 Tagen hatten die heldenmütigen Verteidiger nur noch etwas Pferdefleisch zu essen gehabt. Die Leichen der 80 Gefallenen konnten wegen der ständigen Beschießung nicht beerdigt werden und behinderten die Verteidiger außerordentlich.

Bei der Einnahme Toledos wurden u. a. zwei Luftabwehrgeschütze, 20 Maschinengewehre, zahlreiche 75-Millimeter-Geschütze, mehrere Panzerwagen und viel Sanitätsmaterial erbeutet. Die Verluste der Roten betragen allein gegen 7000 Tote. Unter den gefallenen Marxisten hat man 15 Sowjetrussen gefunden.

Inzwischen haben die nationalistischen Truppen ihren Vormarsch über Toledo hinaus fortgesetzt und sollen, wie der Rundfunksender Burgos mitteilt, die Eisenbahnlinie von Toledo nach Madrid unterbrochen haben.

Wie aus Madrid verlautet, hat man die nähere Umgebung der Stadt in Erwartung der Nationalisten in aller Eile befestigt. Die zahlreichen Verwundeten, die aus den letzten Kämpfen in die Madrider Hospitäler gebracht worden sind, dürfen keine Besucher mehr empfangen. Man hofft, durch diese Maßnahme eine Unterrichtung der bereits sehr nervösen Madrider Bevölkerung über die wahre Lage an der Front zu verhindern.

300 000 Mann Arbeitsdienst

Erlaß des Führers über Dienstzeit und Stärke des Reichsarbeitsdienstes

dnb. **Berlin**, 29. Sept. Im Reichsgesetzblatt vom 28. September 1936 wird ein Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Dauer der Dienstzeit des Reichsarbeitsdienstes und die Stärke des Reichsarbeitsdienstes und des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend vom 26. September veröffentlicht. Danach beträgt in Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 die Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst für alle arbeitsdienstfähigen Wehrpflichtigen ein halbes Jahr. Die Stärke des Reichsarbeitsdienstes ist innerhalb der Zeit von Oktober 1936 bis Anfang Oktober 1937 auf 230 000 Mann (einschließlich Stammpersonal), in der Zeit bis Anfang Oktober 1938 auf 275 000 Mann (einschließlich Stammpersonal), in der Zeit bis Anfang Oktober 1939 auf 300 000 Mann (einschließlich Stammpersonal) zu erhöhen.

Der vorläufig noch auf freiwilligen Eintritt beruhende Arbeitsdienst für die weibliche Jugend soll planmäßig zur Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht weiter entwickelt werden. Die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend ist in der Zeit vom April 1937 bis März 1938 auf 25 000 Arbeitsmaiden (einschließlich Stammpersonal) zu erhöhen.

Blutuntersuchungen im ganzen Reich

Der Einfluß des Alkohols bei Verkehrsunfällen

Anordnung des Innenministers

Berlin, 29. Sept. Der Reichs- und Preußische Minister des Innern hat durch einen Runderlaß vom 25. September im Rahmen des polizeiärztlichen Aufgabenkreises die Blutuntersuchung auf Alkohol bei Verkehrsunfällen für die gesamte staatliche Polizei angeordnet.

Die Blutuntersuchung war bisher versuchsweise im Bereich der Polizeiverwaltung Berlin eingeführt worden. Auf Grund der hierbei gemachten Erfahrungen hat sich der Reichs- und Preußische Minister des Innern entschlossen, die Blutuntersuchung allgemein für alle an einem Verkehrsunfall beteiligten Personen anzuordnen, bei denen begründeter Verdacht alkoholischer Beeinflussung besteht.

Für die Alkoholbestimmung im Blut wird die Mikromethode des schwedischen Arztes Prof. Dr. E. M. P. Widmark im Runderlaß als allgemein anerkannt und zuverlässig bezeichnet. Das Blut wird möglichst sofort nach dem Unfall durch einen kleinen Stich in das Ohrläppchen oder die Fingerspitze entnommen und in besonders vorbereiteten Glaskapillaren aufgefangen. Das Windmarksche Verfahren hat sich im Laufe der Jahre bewährt und seine gesetzliche Grundlage durch den § 81a der Strafprozeßordnung erhalten.

Zur Durchführung der Blutentnahme und der klinischen Untersuchung sind, soweit dabei ein polizeiliches Interesse vorliegt, zur Ersparung von Kosten in erster Linie die beamteten Aerzte zu beauftragen. Als ein besonderer Wert der Widmarkschen Methode wird in dem Runderlaß des Reichsministers des Innern der Umstand bezeichnet, daß nicht nur die alkoholische Beeinflussung, sondern auch die Nüchternheit nachgewiesen werden kann, was zur Entlastung eines Angeschuldigten von entscheidender Bedeutung sein kann.

142 Tote, 4184 Verletzte

Berlin, 29. Sept. Der Reichs- und Preußische Verkehrsminister gibt bekannt: 142 Tote, 4184 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vergangenen Woche.

„Kampf dem Verderb"

Appell des Reichsernährungsministers im Rundfunk

Berlin, 29. Sept. Ein Appell des Reichsernährungsministers Darré aus Anlaß der Werbeaktion „Kampf dem Verderb" wird von Staatssekretär Backe im deutschen Rundfunk am 30. September in der Zeit von 19.45 Uhr bis 20.00 Uhr verlesen.

Litwinow als unfreiwilliger Parodist

„. . . spottet seiner selbst und weiß nicht wie", dieses abgekürzte Goethe-Zitat ist man versucht über die Rede Litwinows in Genf zu setzen, in der er in dem Bestreben, die autoritären Nationalstaaten herabzusetzen, so außerordentlich schlagend die unheilvolle Tätigkeit der Sowjetunion und der Komintern geschildert hat. Herr Litwinow sprach ja schließlich aus Erfahrung, wenn er schilderte, wie durch wohlbezahlte Sendlinge das politische Leben anderer Staaten von einer Zentrale aus unterwühlt würde, um die selbstsüchtigen politischen Ziele einer kleinen Clique zu fördern, die sich mit ehrlichen Hilfsmitteln nicht halten kann. Schon der erste Widerhall, der zu diesen erstaunlichen Ausführungen vorliegt, zeigt aber auch, daß es jetzt glücklicherweise in Europa auch außerhalb der dem Moskauer Klüngel so verhaßten „faschistischen" Staaten allmählich Leute genug gibt, die die Worte Litwinows als das erkennen, was sie wirklich sind, nämlich als eine ungeheuerliche und groteske Parodie. Man sagt tatsächlich viel zu wenig, wenn man feststellen wollte, die Sowjetunion und der Kommunismus hätten in Genf nach dem alten Rezept „haltet den Dieb" gerufen — diese Worte hätte man von Moskau aus lieber nicht sprechen und sprechen lassen sollen. Denn in einer Zukunft, in der man hoffentlich von der Erscheinung des Kommunismus in Europa und in der Welt nur noch als von einem bösen, glücklicherweise längst vergessenen Traum sprechen wird, wird das Andenken dieser Rede als einer der ungeheuerlichsten Witze der Politik fortleben. Wenn man von jemandem sprechen will, der sich selber unbewußt bloßstellt, dann wird man von ihm sagen, er redete wie die Kommunisten in Genf.

Aber vorläufig ist es anscheinend noch nicht so weit, denn sonst wäre der Außenkommissar der Sowjetunion schon während seiner Rede von dem ungeheuren Gelächter der in Genf versammelten Staatsmänner hinweggefegt worden. Wenn dies nicht der Fall gewesen ist, so ist dies nur der Beweis dafür, daß trotz Herrn Litwinows freundlicher Mithilfe die Aufklärung über die wahre Natur des Kommunismus noch eine Weile zu wirken haben wird, ehe man überall darüber im Bilde ist. Imerhin: schon hat das „Journal" in Paris festgestellt, man müsse hell auflachen, wenn man ausgerechnet einen Vertreter des bolschewistischen Regimes in Rußland von der Zerstörung sämtlicher Schätze des Geistes und Jahrhunderte alter Menschenkultur sprechen höre. Man sieht, daß auch in Paris das Verständnis, das auch aus Warschau bereits bestätigt worden ist, sich ebenso sicher durchsetzen muß, wie die Sonne gegen den Nebel, wie die Wahrheit sich noch immer gegen jeden, auch noch so frechen Schwindel, gegen jede auch noch so kühn ausgeklügelte Spiegelfechterei durchgesetzt hat. An den führenden Staatsmännern einer großen Zahl europäischer Länder wird es liegen, wie schnell sich diese Erkenntnis durchsetzt und wie viel Jammer und Elend, wie viele Verluste an materiellen, kulturellen und geistigen Gütern der Menschheit erspart werden. Denn je weniger Zeit diese Staatsmänner zu ihrer Erkenntnis brauchen, desto weniger Zeit und Gelegenheit wird den Moskauer Unheilstiftern bevorstehen, desto schneller könnten die Völker aufatmen im befreiten Gefühl der Beseitigung einer der schlimmsten Gefahren für die Menschheit und ihre Kultur.

Flugzeug ins Meer gestürzt

Neun Tote

Bengasi (Tripolis), 29. Sept. Ein Flugzeug der italienischen Luftverkehrsgesellschaft streifte beim Rückflug nach Bengasi die Aufbauten eines Schiffes und stürzte ins Meer. Vier Mitglieder der Besatzung und fünf Spezialarbeiter kamen dabei ums Leben. Ein Telegraphist wurde verletzt. Das Flugzeug war kurz vor der Katastrophe in Bengasi aufgestiegen, hatte in der Luft eine Beschädigung erlitten und wollte deshalb schnellstens zu seinem Ausgangspunkt zurückkehren.

100 Bergarbeiter eingeschlossen

Bergwerksunglück in Indien

London, 29. Sept. Nach einer Meldung aus Kalkutta sind infolge Stollenbruches in einem Bergwerk in Jharia rund 100 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten. Eine durch den Stollenbruch hervorgerufene Erdsenkung hatte gleichzeitig den Einsturz mehrerer Bergarbeiterhäuser zur Folge, unter deren Trümmern eine Reihe von Bergleuten begraben sind. Genaue Angaben über die Verlustziffern und über den Fortgang der Rettungsarbeiten liegen noch nicht vor.



Eine wahre Geschichte . . .



„Heute ist meine Tochter Irmgard schon selbst eine 34jährige Mama und hat drei Kinder — aber damals war sie noch keine zwei Jahre alt, kroch auf dem Boden herum und spielte mit allem, was nicht niet- und nagelfest war. — Einmal hatte sie auch ein paar Pfennige erwischt, und nachdem sie genug damit herumgekollert hatte, nahm sie welche in den Mund und schluckte sie hinunter. Gerade in diesem Augenblick komme ich ins Zimmer. Ein furchtbarer Schreck lähmt mir einen Augenblick die Glieder: „Dein Kind erstickt", ist mein einziger Gedanke. Aber gerade da fällt mir eine Geschichte ein, die ich kurz vorher in meiner Zeitung gelesen hatte: Auch hier war ein Kind an einem verschluckten Knopf erstickt, weil man so schnell keinen Arzt zu Hause gefunden hatte. Und dazu war der Rat gegeben, in solchem Fall ein Kind auf den Kopf zu stellen und tüchtig auf den Rücken zu klopfen. — Das also fällt mir ein, ich nehme Irmgard bei den Beinen, hebe sie hoch, klopfe auf den Rücken — und richtig, einer nach dem andern, kommen 8 Pfennige heraus! Mir fiel ein Stein vom Herzen, und Irmgard, wie gesagt, ist heute noch gesund und munter, bloß, weil ich damals diese kleine Zeitungs-Nachricht beachtet hatte!"

Wer Zeitung liest, weiß sich zu helfen!

Zurück!
Dr. Fischer,
Lüdenscheid.

Empfehle meine
18 und 28 sitzige
Autobusse
für Nah- und Fernverkehr
A. Wiells, Lüdenscheid
Richardstr. 30 - Ruf 3101.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem **heutigen Tage** meine
Schuhmacher-Werkstatt
wieder eröffnet habe.
Eberh Stöcker,
Halver,
Berlinerstr. 33.



Einzelbetten
Einzelschränke
Kommoden
Konsolen
Frisiertische
Tochterzimmer
Fremdenzimmer
weißlack und farbig
MÖBELHAUS BÜHRMANN
LÜDENSCHEID
Annahme
von Ehestandsdarlehnsscheinen.

Existenz
für dortigen Bezirk
Bezirksleiter
ges. hoh. Verd. Ort u. Beruf gl.
(kostenl. Anleitg.)
Kahmann & Müller, Hilden Rhl.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

